

Deutsche Vereinigung für Politische Bildung Nordrhein-Westfalen e.V.

– *Der Fachverband für politische und ökonomische Bildung*

DVPB-NW e.V. • Postfach. 100352 • 47003 Duisburg

Ministerium für Schule und Bildung
Völklinger Str. 49
40221 Düsseldorf

Der Vorstand

Postfach 100352
47003 Duisburg

Duisburg, 3.4.2020

Stellungnahme der DVPB NW zur Verbändeanhörung zum Kernlehrplan Wirtschaft und Arbeitslehre für die Sekundarstufe I an Hauptschule in Nordrhein-Westfalen

Steuernummer:

109/5849/0584

Finanzamt Duisburg-Süd

Bankverbindung:

Sehr geehrter Herr Staatssekretär,
sehr geehrte Frau Zinke,
sehr geehrte Damen und Herren,

im Rahmen der Verbändebeteiligung zum obigen Verfahren nehmen wir wie folgt kurz Stellung.

Die DVPB begrüßt grundsätzlich die in den vorgelegten Lehrplänen festgelegte Beibehaltung des integrativen Ansatzes einer sozialwissenschaftlich orientierten politischen und ökonomischen Bildung, die sich auf die drei Anteilsdisziplinen Ökonomie, Soziologie und Politikwissenschaft stützt.

Dennoch ist festzustellen, dass vor allem gesellschaftlich-soziologische Perspektiven im Kernlehrplan stark vernachlässigt werden. Insbesondere mit Blick auf die Lernenden an Hauptschulen und den vielfältigen sozialen Diskriminierungen, mit denen sie konfrontiert werden, ist das aus Perspektive sozioökonomischer Bildung nicht vertretbar.

Die DVPB NW anerkennt die herausfordernde Situation der Lehrplan-Kommission. Für Nachfragen steht Ihnen die DVPB NW gerne zur Verfügung.

Beirat:

*Prof. Dr. Sibylle Reinhardt em.
Universität Halle a.d.S.*

Maria Springenberg-Eich Landeszentrale pol. Bildung NRW

Prof. Dr. Helmut Bremer Universität Duisburg/Essen

Prof. Dr. em. Wilhelm Heitmeyer Universität Bielefeld

Michael Hirz

Wir möchten grundsätzlich auch unsere Bedenken darüber äußern, dass wir ausgehend von unseren Beobachtungen der letzten zwei Jahre die Gefahr einer zunehmend pseudo-demokratischen Abwicklung der Verbändeanhörung sehen.

Mit freundlichen Grüßen

Im Namen des Vorstand der DVPB NW

Bettina Zurstrassen

Kernlehrplan Wirtschaft und Arbeitswelt

Abschnitt A: Wirtschaft

Hervorzuheben ist der prinzipielle Anspruch des KLP, ökonomische, politische und gesellschaftliche Strukturen und Prozesse als miteinander vernetzt zu denken, um so gesellschaftliche Realität sinnstiftend zu erschließen. Dies gilt vor allem in den relevanten Inhalts- und Themenfeldern des Fächerverbundes – wie etwa Konsum oder Arbeit – die nie nur ökonomisch betrachtet werden können. Zeitgleich zeigt sich jedoch bei der näheren Betrachtung der einzelnen Inhaltsfelder eine starke Tendenz der Überbewertung (standard)ökonomischer Theoriegrundlagen, die insbesondere die gesellschaftliche und kulturelle Einbettung und Verankerung ökonomischen Handelns marginalisieren.

Konkret zeigt sich dies in den einzelnen Inhaltsfeldern sowie den zugehörigen Kompetenzerwartungen etwa an den folgenden Stellen:

1. Wirtschaftliches Handeln

- Überbetonung eines standardökonomischen Begriffs- und Theorieinventars (z.B. Bedürfnisse, Preisbildung entlang von Angebot und Nachfrage), das durch z.B. stärker wirtschaftssoziologische Perspektiven auf Märkte ergänzt werden sollte
- Statt der (ausschließlichen) Vergleiche zwischen Ideal- und Realtypen marktwirtschaftlicher Systeme (soziale MW/freie MW) sollten auch unterschiedliche Realtypen miteinander verglichen werden (z.B. Wirtschaftssysteme Frankreichs und Deutschlands)
- Selbstredend müssten auch andere Wirtschaftsordnungen in den sozialwissenschaftlichen Kernlehrplänen verankert werden. Um zentrale gegenwärtige gesellschaftliche Debatten verstehen, deuten und beurteilen zu können, erfordert es auch Kenntnisse über das System der Planwirtschaft bzw. die Theorie des Marxismus.

2. Nachhaltige Entwicklung

- Überbetonung individueller (ökonomischer) Möglichkeiten nachhaltigen Handelns und Entwicklung sowie einer Fokussierung auf effiziente Ressourcennutzung, womit das breite Spektrum von Lösungsstrategien im Einsatz für eine nachhaltige Entwicklung unzulässig verkürzt wird. Vernachlässigt werden die gesellschaftlichen und politischen Dimensionen nachhaltiger Entwicklung.

3. Handeln als VerbraucherInnen

- Positiv hervorzuheben ist die Bedeutung der Digitalisierung für Konsumentenscheidungen.
- Problematisch ist, dass die Verschuldung privater Haushalte vornehmlich auf die unzureichende Haushaltsführung und mangelnden ökonomischen Sachverstand („Handyschulden“) zurückgeführt werden. Diese Faktoren spielen statistisch eine vergleichsweise geringe Rolle. Die Verschuldung privater Haushalte ist vornehmlich auf die klassischen Lebensrisiken Arbeitslosigkeit, Krankheit, Scheidung etc. zurückzuführen. Im Kernlehrplan muss auch diese Perspektive verankert werden. Es müssen auch politische Optionen zur Absicherung und Regulierung solcher Lebensrisiken und Probleme im Kernlehrplan verankert und im Unterricht aufgezeigt werden und damit der Anspruch der Vernetzung ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Wissens auch eingelöst werden.

4. Globalisierung

- In kaum einem Bereich sind die Vernetzungen zwischen Wirtschaft, Gesellschaft und Politik so sichtbar wie im Bereich der Globalisierung. Dies sollte auch in den Kompetenzanforderungen deutlicher herausgearbeitet werden.

5. Beruf und Arbeitswelt

- Der inhaltliche Schwerpunkt „Arbeit und ihre Bedeutung für das Individuum“ sollte auch den Bereich der Verknüpfung von Arbeitswelt und Lebenswelten jenseits der Erwerbsarbeit abdecken. Dies ist nicht sichtbar. Insbesondere ist zu kritisieren, dass ausschließlich Erwerbsarbeit unter den Arbeitsbegriff subsumiert wird. Care-Work oder Ehrenamt bleiben unterberücksichtigt, was gerade aus genderpolitischer Perspektive als kritisch zu betrachten ist.
- Berufswahl wird als ausschließlich individueller Entscheidungsprozess konstruiert, ohne strukturelle Grenzen, zum Beispiel die Abhängigkeit der Verfügbarkeit von Ausbildungsstellen von der regionalen und konjunkturellen Wirtschaftslage, zu thematisieren. Hier zeigt sich erneut eine Individualisierung von Verantwortung, die so nicht der gesellschaftlichen Realität entspricht. Aspekte sozialer Ungleichheit müssen auch bei der Berufsorientierung thematisiert werden, z. B. die Diskriminierung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund, von Frauen und von Lernenden aus sozioökonomisch benachteiligten Familien bei der Ausbildungsstellen-suche.

Abschnitt B: Hauswirtschaft

Der sich in den einzelnen Inhaltsfeldern abzeichnende Anspruch, gesellschaftlich-kulturelle Einflussfaktoren auf die Haushaltsführung sowie die damit verbundenen Lebens- und Konsumgewohnheiten zu thematisieren und kritisch zu reflektieren, ist positiv hervorzuheben, sollte aber noch gestärkt werden, indem die inhaltlichen Schwerpunkte teilweise konkretisiert werden.

1. Haushaltsmanagement

- Gerade bei der Thematisierung der Verteilung von Arbeit im privaten Haushalt sowie den damit verbundenen Rollenerwartungen ist die gesellschaftlich geprägte Konstruktion der Geschlechterordnung deutlicher herauszustellen. Dies könnte sich etwa in der Vorgabe entsprechender Urteilskompetenzen niederschlagen.

2. Lebensstil und Ernährung

- Ergänzend zu den vielfältigen gesellschaftlichen Einflussfaktoren auf Ernährungsgewohnheiten sollte hier auch der Aspekt der sozialen Ungleichheit thematisiert werden. Dies sensibilisiert die Lernenden für strukturelle Einflussfaktoren auf Ernährung und Gesundheit.

3. Nachhaltigkeit im privaten Haushalt (s.o., Abschnitt Wirtschaft)

4. Wohnen und Leben

- Wohnverhältnisse sind wesentlich durch gesellschaftliche Entwicklungsprozesse geprägt, wie die vielfältigen Diskussionen um die Gentrifizierung deutscher Großstädte zeigen. Hier ließe sich mit einer Ausdifferenzierung der Urteilskompetenzen eine Sensibilisierung auch für entsprechende Machtverhältnisse und Grenzen individueller Wohnungssuche ermöglichen.